

ter war ausgezeichnet und zu unserer Freude konnten mehrere seltene Pilzarten gefunden werden.

Ab Mai 1985 wurde für das Gebiet "Linz-Wasserwald" ein Schwerpunktprogramm über das Pilzvorkommen darin, begonnen. Bis Ende des Jahres waren es 15 Exkursionen, die durchgeführt werden konnten und dabei sind 205 verschiedene Pilzarten, darunter auch seltene, bestimmt und herbarisiert worden. In den nächsten Jahren soll in Abständen von ca. 2 - 3 Wochen in diesem Wasserschutzgebiet jeweils das ganze Jahr über Pilzsuche und anschließende Bestimmung vorgenommen werden.

Aus den eigenen Reihen wurden im Jahr 1985 drei Pilzvorträge gehalten und zwar folgende Themen: Mag. H. Meidinger, Kremsmünster: "Pilzvorkommen in und um Kremsmünster"; H. Forstinger, Ried: "Mikroskopie der Pilze" und K. Helm, Grünburg: "Pilzvorkommen vom Frühling bis Herbst". Diese Vorträge waren gut besucht.

Mit Eifer bei der Sache waren sehr viele Teilnehmer an den 11 Pilzbestimmungsabenden im OÖ. Landesmuseum in Linz.

Pauschal übers Jahr 1985 gesehen war die Mykologische Arbeitsgemeinschaft sehr aktiv. Dies wirkte sich besonders im Zuwachs des Herbarmaterials aus.

Rudolf Schüßler

## Abteilung Mineralogie, Geologie und Paläontologie

1984

Neuerwerbungen durch Ankauf, Spenden (Namen sind angeführt) oder eigene Aufsammlungen:

### a) Mineralogie

Inland sowie Ausland

Prof. E.W. Ricek, wissenschaftlicher Konsulent der o.ö. Landesregierung machte seine wertvolle Sammlung von seltensten Uranmineralien dem OÖ. Landesmuseum zum Geschenk:

Uran glimmer

Autunit xx auf Granit; Bergen im Vogtland

Uranpecherz mit Kupferkies; Schmiedeberg, Sachsen

Torbernit xx auf Granit; Fuchsbau, Fichtelgebirge

Gummit mit Autunit und Uranocircit; Gueron pres Pontivy, Frankreich

Torbernit

Zippeit auf Pegmatit; Wolfsberg bei Spittal an der Drau

(Uran glimmer) Torbernit

Zeunerit xx, Schneeberg, Sachsen (2 Stück)

Uranophan auf Uranpecherz; Pielines, Finnland

Uranpecherz; Joachimsthal

Autunit xx; Grube Himmelfahrt, Steinbach bei Johanngeorgenstadt im Erzgebirge

Uranhaltiger Muskovit xx; Spittal an der Drau  
 Autunix xx; Grube Himmelfahrt, Steinbach bei Johannegeorgenstadt im  
 Erzgebirge  
 Autunit und Torbernit xx; Grube Himmelfahrt, Steinbach bei Johanne-  
 orgenstadt im Erzgebirge  
 Uranglimmer; Joachimsthal  
 Schröckingerit xx mit etwas Zippeit; Joachimsthal  
 Uranpecherz (traubig); Joachimsthal  
 Uranocircit xx auf Stinkfluorit; Johannesschacht, Wölsendorf bei Nab-  
 burg  
 Autunit xx; Falkenstein, Sachsen  
 Uranocircit xx; Falkenstein, Sachsen  
 Uranophan auf Stinkfluorit; Wölsendorf bei Nabburg  
 Zippeit mit Uranophit; Joachimsthal  
 Uranotil mit Quarz auf Stinkfluorit; Wölsendorf bei Nabburg  
 Uranotil auf Stinkfluorit; Wölsendorf bei Nabburg  
 Uranotil (?) auf Blätterspat; Heilstollen bei Böckstein  
 Carnotit auf Bauxit; Weißwasser bei Unterlaussa  
 Autunit xx; Autun, Südfrankreich  
 Uranocircit auf Stinkfluorit; Johannesschacht, Wölsendorf bei Nabburg  
 Autunit xx; Spokane, Washington  
 Uranotil; Heilstollen in Böckstein  
 Uranopilit und Uranocker; Menzenschwand, Schwarzwald  
 Zeunerit xx; Ellweiler, Kreis Birkenfeld, Eifel  
 Uranocircit; Menzenschwand, Schwarzwald  
 Renardit xx; Menzenschwand, Schwarzwald  
 Uranophan xx mit Uranocircit in Bärhaldegranit; Menzenschwand,  
 Schwarzwald  
 Uranocircit xx; Menzenschwand, Schwarzwald  
 Uranocker; Joachimsthal  
 Tjujamunit auf Lydit; Section 33-Mine bei Grant Valencia County, New  
 Mexiko  
 Uranospinit, Uranospathit, Bassetit und Sabeit; Pedro Alvaro, Sala-  
 manca, Spanien  
 Novacekit (kleine xx) auf Hornstein; Halde des unteren Sophiastollens,  
 Wittichen, Kreis Wolfach, Schwarzwald  
 Schröckingerit; Western Moffat County, Colorado  
 Andersonit in Sandstein; Monte Cristo-Mine bei Moab, Utah  
 Uranopilit; Les Bois noirs, Loire, Frankreich  
 Johannit xx mit Zippeit; Happy Jack-Mine, White Canon, San Yuan  
 County, Utah  
 Walpurgin xx; Walpurgisgang, Grube Weißer Hirsch, Neustädtl bei  
 Schneeberg  
 Novacekit xx; Bou Azzer, Marokko  
 Uranocircit xx; Streuberg bei Bergen im Vogtland  
 Kasolit xx; Shinklobwe, Katanga  
 Cuprosklodowskit xx; Mine de Munsoni, Kolwezi, Katanga  
 Curit mit Soddyit, Sklodowskit, Uranpecherz und Gold; Shinklobwe,  
 Katanga

Rutherfordin, pseudomorph nach Uraninit x; Urugurugebirge, Morongo-Distrikt, Tansania  
 Soddyit xx; Swambo, Katanga  
 Parsonsit xx; Lechaux, Puy de Dome  
 Renardit xx; La Faye bei Grury, Saone et Loire, Frankreich  
 Phosphuranylit mit Autunit; Kobokobo-Pegmatit, Kivu-Region, Kongo  
 Zeunerit xx; Myler Mine, Majuba Hill  
 Schröckingerit; Western Moffat County, Colorado  
 Janthinit mit Schoepit nach Janthinit xx; Grury, Saone et Loire, Frankreich  
 Vandriesscheit xx; Les Bois Noirs, Loire, Frankreich  
 Liebegit xx mit Uranpecherz; Joachimsthal  
 Bayleyit auf Sandstein; Ambrosia Lake, McKinley, New Mexiko  
 Andersonit in Sandstein; Monte Cristo-Mine bei Moab, Utah  
 Torbernit xx; Katanga  
 Autunit xx; Wechsel, Steiermark  
 Autunit auf Granit; Cornwall, England  
 Uranothallit; Helbra bei Mansfeld  
 Torbernit xx; La Luz del Cobre, Sonora  
 Autunit xx; Margnac, Haute Vienna, Frankreich  
 Uranocircit x; Wölsendorf, Oberpfalz

Ein besonderer Dank gebührt Herrn wiss. Konsulent Prof. E.W. Ricek aus St. Georgen im Attergau für dieses wertvolle Legat.

#### b) Paläontologie

Oberösterreich

Quartär: Wieder konnten mehr als 1000 Knochenreste von Ursus spelaeus und einige Knochenfragmente anderer Säugetiere aus der Ramesch-Knochenhöhle/Warscheneckgebiet, Spital am Pyhrn, geborgen werden.

1 Artefakt aus dem Quadranten L12, 170 - 180 cm, Aushub. Es ist ein kräftiger Abschlag aus einem dunkelbraun partiniertem Feuerstein. Dicker Bulbus mit quer verlaufender breiter Abschlagmarke, Ventralfläche unterhalb des Bulbusrestes gedellt. Schmalere Rest einer wenig zugerichteten Schlagplattform. Dorsalseite in Bulbushöhe durch kleine Abschläge abgeschrägt, sonst drei lange Abschlagnegative. Querschnitt ungleichmäßig trapezförmig. Linke Seitenkante durch zarte Absplisse geschärft, ebenso die von links nach rechts oben aufsteigende Kante. Rechte Seitenfläche durch schwache, von unten nach oben geführte Schlagretouche fast senkrecht umgeformt. Basiskante schwach konvex eingezogen, Länge 5,3 cm, Breite 3,5 - 1,8 cm, größte Dicke 2 cm.

#### Ausstellungen

17.11.1984 bis 7.1.1985: Die Sonderausstellung "Mineralien aus Rumänien", die einen Überblick über die hydrothermalen Mineralbildungen des Bergbaugebietes von Maramures bietet, wurde in Zusammenarbeit des Ö. Landesmuseums, geowissenschaftlicher Sammlungsbereich, mit dem Kreismuseum von Baia Mare und unter Mitwirkung der Freunde Rumäniens in Österreich "Unirea" gezeigt.

Aus den Buntmetallagerstätten von Ilba Nistru Baia Mare zu erwähnen wären hier die Gruben Sasar und Herja; Baia Sprie und Cavníc sind über 160 Arten von Mineralien, angefangen von Elementen, Oxiden, Sulfiden, Halogeniden bis zu Wolframaten, Phosphaten und Silikaten, bekannt. Diese bedeutenden Lagerstätten liegen an dem südlichen Rand des Gutii-Gebirges, das im Zuge eines mehrphasigen neogenen Vulkanismus gebildet wurde.

Das Kreismuseum von Baia Mare stellt für diese Ausstellung aus seiner mehr als 15.000 Mineralstufen umfassenden Sammlung aus den Buntmetallagerstätten des Südfußes des Gutii-Gebirges und 65 der schönsten und prachtvollsten Stufen zur Verfügung. Sie stammen aus den Lagerstätten von Cavníc, Baia Sprie, Herja und Banet, und zu erwähnen waren besonders wertvolle Stufen von Antimonglanz, Semseyit (eines der 11. erstmals aus dem Gebiet von Baia Mare beschriebenen Mineralien), Bournonit, Wolframit, Gips, Rädelerz, Schneespát etc.

#### W i s s e n s c h a f t l i c h e V e r a n s t a l t u n g e n

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Paläontologie der Universität (Univ.-Doz. Dr. G. Rabeder) und dem Institut für Höhlenforschung am Naturhistorischen Museum Wien (Dr. K. Mais) wurde in der Zeit vom 1.8. bis 20.8.1984 in der Ramesch-Knochenhöhle Warscheneck wieder eine Grabung durchgeführt. Die Arbeiten dieses Jahres schlossen an diejenigen von 1979, 1983 an. Die aufgeschlossenen Sedimentparien zeigten wieder eine reichliche Führung von jungpleistozänen Tierknochen unter denen solche des Höhlenbären bei weitem überwogen und Elemente der Begleitfauna nur spärlich zutage kamen. Von dieser konnten Reste des Höhlenlöwen, dem Wolf und einem kleinen Paarhufer gefunden werden. Neben den Fossilfunden waren wieder ortsfremde Hornsteinstücke bemerkenswert. Die Sedimente haben aber weder der Grabung noch bei der Aufnahme der Profile eine Kulturschicht erkennen lassen. Mit dieser Grabungskampagne wurde das Forschungsprojekt Ramesch-Knochenhöhle abgeschlossen.

Die Grabungen in der Ramesch-Knochenhöhle wurden durch die finanzielle Unterstützung der Kulturabteilung der o.ö. Landesregierung und hier vor allem durch die Unterstützung von Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck ermöglicht. Weitere Förderer waren: Oberösterreichische Kraftwerke AG., Generaldirektor Dr. Erwin Wenzl, Firma Sony Ges.m.b.H., Wien, Brau AG., Generaldirektor Dr. Christian Beuerle und die Arbeitsgemeinschaft für Geowissenschaften. An dieser Stelle sei allen Institutionen, die dieses Forschungsprojekt unterstützten, gedankt.

#### P u b l i k a t i o n e n

Gruber, B.: Der Braunkohlenbergbau in Oberösterreich. "Oberösterreich" Kulturzeitschrift Heft 2/1984, 6 S.

#### A r b e i t s g e m e i n s c h a f t f ü r G e o w i s s e n s c h a f t e n

Dank der großzügigen Förderung durch die Kulturabteilung des Amtes

der o.ö. Landesregierung, der eifrigen Mitarbeit von Interessenten und vor allem der großartigen Unterstützung von Herrn Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl, Direktor des OÖ. Landesmuseums konnte die Arbeitsgemeinschaft ihre Aktivitäten weiter ausbauen. Durch die gegenseitige Kontaktnahme bei den verschiedenen Veranstaltungen konnten die Teilnehmer untereinander, aber auch mit dem OÖ. Landesmuseum viele wertvolle Informationen austauschen.

Bei den monatlichen Zusammenkünften wurden neben der aktuellen Berichterstattung folgende Themen behandelt: Dienstag, 7.2.1984: Dr. B. Gruber: Die Erforschungsgeschichte des oberösterreichischen Kalkalpenanteiles. Dienstag, 6.3.1984: Univ.-Doz. Dr. J. Hohenegger, Wien: Neue Probleme bei der Klassifikation, Gruppierung und Systematik. Dienstag, 3.4.1984: Walter Friedl, Ebensee: Rezente Tektonik im Bereich des Sandling (Ursachen und Auswirkung der Salztektionik, Diavortrag. Dienstag, 8.5.1984: w. Hofrat Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl, Linz: Neue Aspekte aus der Quartärforschung (Diavortrag). Dienstag, 5.6.1984: Dr. Herhard Schäffer, Wien: Neue geologische Ergebnisse im Rahmen der Neukartierung des Blattes Gmunden (Diavortrag). Dienstag, 9.10.1984: Dr. B. Gruber, Linz: Wie steht es in Österreich um die Gesetzgebung zum Fossil- und Mineralschutz? Dienstag, 6.11.1984: Univ.-Doz. Dr. Rabeder, Universität Wien: Abschlußbericht zur Grabung in der Ramesch-Knochenhöhle. Dienstag, 4.12.1984: Dr. H. Häusler, Universität Wien: Genauer Vortragstitel wird noch bekanntgegeben.

Außerdem konnte im Berichtsjahr die Arbeitsgemeinschaft ihre Aktivität weiter auffächern und vertiefen, und es wurden innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zwei Arbeitsgruppen betreut.

**E x k u r s i o n e n** der Paläontologischen Arbeitsgruppe

Mai: Südwest-Türkei und Osttürkei; Südwest-Türkei: Die Geologie und Paläontologie des lykischen Taurus. Ost-Türkei: Der jungtertiäre und quartäre Vulkanismus und ihre Auswirkungen auf das Landschaftsbild.

Juni: Die Hallstätter Kalkvorkommen und ihr Fossilinhalt im oberösterreichischen und steirischen Anteil des Salzkammergutes.

Juli: Paläontologisch-mineralogische Exkursion durch das südsteirische Tertiärbecken.

1985

Bedingt durch die Neuorganisation des OÖ. Landesmuseums unter Direktor Mag. Dr. W. Seipel mußte eine vollkommene Zentralisierung der geowissenschaftlichen Sammlungen im Depot Wegscheid durchgeführt werden. Dies bedeutete, daß die geowissenschaftlichen Depots, die sich hauptsächlich im Francisco Carolinum befanden, in das oben genannte Depot verlagert werden mußten. Ebenfalls fielen alle geowissenschaftlichen Ausstellungen wie "Der Boden von Linz", "Das Tethysmeer", etc. der Neuorganisation des Museums zum Opfer. Durch diese Umstrukturierungen fand keine wesentliche Bereicherung der geowissenschaftlichen Bestände im Berichtsjahr statt.

Neuerwerbungen durch Ankauf, Spenden (Namen sind angeführt) oder eigene Aufsammlungen.

a) Mineralogie

Aus Fundorten außerhalb von Oberösterreich

1 Rauchquarz (Phantomquarz) 43 cm hoch, Brasilien (Ankauf)

b) Paläontologie

Quartär: Mehr als 1000 Knochenreste von Ursus spelaeus, Brieglersberg (siehe Grabungsbericht)

Ausstellungen

Der Wald ist noch zu retten!

Nach der Waldzustandsinventur 1984 des Amtes der o.ö. Landesregierung ist jede dritte Fichte in den untersuchten Gebieten unseres schönen Bundeslandes krank oder in ihrer Vitalität vermindert. Das besonders fein ausgewogene Wald-Ökosystem ist heute in seiner Belastbarkeit erschöpft und vielleicht sogar schon irreversibel geschädigt.

Um eine weitere Zerstörung des Waldes zu verhindern, müssen die Quellen des Übels - es gibt derzeit global gesehen mehr als 4 Millionen Schadstoffe in unserer Luft - beseitigt werden. Zweifellos ist der wirksamste Weg zur Bekämpfung des Waldsterbens eine drastische Herabsetzung der Emissionen, obwohl derzeit wissenschaftlich noch nicht mit letzter Sicherheit belegt werden kann, welche Kombinationen der Luftschadstoffe maßgeblich an der Zerstörung dieses Ökosystems beteiligt sind. Dennoch steht fest, daß schnellstens eine Verringerung der Konzentration von Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid, der Photooxidantien wie Ozon und PAN (Peroxiacetylnitrat) in unserer Luft stattfinden muß, da durch sie nicht nur der Wald, sondern auch die Seen und Fließgewässer zerstört werden.

Hierbei mitzuhelfen ist jedem von uns unter der Voraussetzung möglich, daß er sich ein gewisses Maß an Grundkenntnissen über diesen Problembereich verschafft.

Diese Grundkenntnisse sollen in dieser Sonderausstellung am OÖ. Landesmuseum, die in Zusammenarbeit mit dem Bodensee-Naturmuseum Konstanz entstanden ist, vermittelt werden. Zahlreiche Dokumentations tafeln zeigen in anschaulicher Weise die vielfältigen Ursachen und Folgen des "Waldsterbens" auf. Vor allem Vergleiche mit den Emissionsbestimmungen Japans und der USA machen den augenblicklichen Stand der europäischen Umweltschutzmaßnahmen deutlich. Auch die Funktionen des Autoabgas-Katalysators werden hier demonstriert. In einem in die Ausstellung integrierten kleinen chemischen Labor können Boden- und Wasseranalysen angefertigt werden.

Diese Ausstellung wurde bereits mit großem Erfolg in Konstanz, Frauenfeld, Dornbirn und Berlin gezeigt.

26.10.1985: Im Rahmen der Mineralienschau Steyr wurden zwei Sonderausstellungen gezeigt: "Meteoriten, Materie aus dem Weltraum" und "Seltene und die schönsten Minerale Oberösterreichs". Fast 8000 Besucher kamen zu diesem Ereignis.

3.12.1985: Im Rahmen der Mineralienschau im Vereinshaus wurde die Sonderausstellung: "Die schönsten Mineralien und Fossilien Oberösterreichs" gezeigt. Zu dieser Ausstellung kamen fast 6000 Besucher.

#### W i s s e n s c h a f t l i c h e V e r a n s t a l t u n g e n

Ausgelöst durch die bedeutenden Forschungsergebnisse der sechsjährigen Grabungen des OÖ. Landesmuseums in der bei Spital am Pyhrn gelegenen Ramesch Knochenhöhle, wurde im heurigen Jahr eine weitere hochalpine Höhle des Toten Gebirges, die in 2000 Meter Seehöhe befindliche Brieglersberghöhle, im oberösterreichisch-steirischen Grenzgebiet, erforscht. Diese ca. 60 Meter tiefe Höhle ist zwar bereits Anfang der 50er Jahre von Mitarbeitern des steirischen Landesmuseums Joanneum untersucht worden. Jedoch erbrachten diese Grabungen, da damals witterungsbedingt Wassereinbrüche in diese Höhle die Forschungsarbeiten fast unmöglich gestalteten, keine befriedigenden wissenschaftlichen Ergebnisse. Die nun Ende Juli vom OÖ. Landesmuseum in Zusammenarbeit mit der Universität Wien und dem Institut für Höhlenkunde am Naturhistorischen Museum Wien dort durchgeführten zweiwöchigen Ausgrabungen gestalteten sich, bedingt durch Regen, Schnee, Kälte und Wassereinbrüche, sehr schwierig. Aber nicht nur die Witterungsbedingungen erschwerten die Forschungsarbeiten, sondern die Tatsache, daß die seit langem gesetzlich geschützte Brieglersberghöhle von Raubgräbern fast vollkommen ausgeplündert worden war. So konnten nur mehr an exponiert gelegenen Punkten der Höhle ungestörte und knochenführende Profile erschlossen und aufgenommen werden. Anhand des geborgenen Knochenmaterials wird entschieden werden können, ob es sich bei den vor ca. 30- bis 60tausend Jahren diese Höhle bewohnenden Bären ebenfalls um hochalpine Kleinformen des Höhlenbären, wie sie erstmals aus der Ramesch Knochenhöhle nachgewiesen werden konnten, den sogenannten "Rameschbären" handelt. Andere Faunenelemente, z.B. der "Höhlenlöwe", wahrscheinlich kein Löwe sondern ein Tiger, und Paarhufer, sind nicht gefunden worden.

Diese Forschungen haben einige klassische Probleme einer Lösung nähergebracht, jedoch auch viele neue Fragen aufgeworfen. Zu ihrer Lösung wird das OÖ. Landesmuseum dieses Forschungsprogramm in den nächsten Jahren weiterführen.

#### D i s s e r t a t i o n s b e t r e u u n g e n

Im Auftrag des Geological Survey of New Zealand wurde in den Jahren 1983 - 1985 die Dissertation von Herrn Hamisch John Campbell mit dem Thema: Stratigraphic significance of the Triassic bivalves *Daonella* and *Halobia* in New Zealand and New Caledonia betreut. Im Rahmen dieser Betreuung wurden mit dem Studenten mehrere Exkursionen u.a. nach Zentralsizilien unternommen.

Am 19.12.1985 ist das Studium dieses Studenten erfolgreich mit der Verleihung der Doktorwürde an der Universität von Cambridge abgeschlossen worden.

## A r b e i t s g e m e i n s c h a f t f ü r G e o w i s s e n s c h a f t e n

Dank der großzügigen Förderung durch die Kulturabteilung des Amtes der o.ö. Landesregierung konnte die Arbeitsgemeinschaft gegenüber dem Jahr 1984 ihre Aktivität noch weiter ausbauen.

Bei den monatlichen Zusammenkünften wurden neben der aktuellen Berichterstattung folgende Themen behandelt: Dienstag, 15.1.1985: Univ.-Doz. Dr. Vettors, Universität Salzburg: Mexiko (Landschaft, Geologie). Dienstag, 5.2.1985: Prof. Mag. W. Wöss, Linz: Satellitenbilder und ihre Auswertung. Dienstag, 5.3.1985: Ing. G. Hofer, Linz: Erlebnis Südwafrika. Eindrücke von Landschaft, Menschen, Tieren und Mineralien. Freitag, 26.4.1985: Univ.-Doz. Dr. G. Rabeder, Wien: Abschlußbericht zur Grabung Ramesch-Knochenhöhle im Warscheneckgebiet (Diavortrag). Veranstaltung im Mai entfällt. Dienstag, 11.6.1985: Dr. B. Gruber, Linz: Geologie und Landschaft von Syrien, Jordanien (Reisebericht, Diavortrag).

Mit dem Umbau des OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, mußten alle weiteren Vorträge für das Jahr 1985 abgesagt werden.

Trotz der oben angeführten Umbauarbeiten konnten die Arbeitsgruppen ihre Aktivitäten weiterführen. Ein reichhaltiges Vortrags- und Exkursionsprogramm der paläontologischen Arbeitsgruppe vertiefte die enge Beziehung der Mitarbeiter zum OÖ. Landesmuseum. Zwei Exkursionen der paläontologischen Arbeitsgruppe wären hervorzuheben:

September: Die Trias Bosniens, Hercegovinas und Dalmatiens führte die Arbeitsgruppe bis zum Skutarisee.

Oktober: Besichtigung der Ausstellung "Homo" in Venedig.

Daneben wurde wie immer ein reichhaltiges Exkursionsprogramm innerhalb Österreichs durchgeführt.

### F ö r d e r u n g e n

Im Jahre 1985 wurden namhafte und bedeutende Projekte der Arbeitsgemeinschaft bzw. durch diese die Abteilung Mineralogie, Geologie und Paläontologie am OÖ. Landesmuseum durch folgende Firmen finanziell oder durch erbrachte Leistungen gefördert: Oberösterreichische Kraftwerke AG. (Linz), Sony Ges.m.b.H. Wien, Brau AG. Linz.

An dieser Stelle wird allen angeführten Firmen für die großzügige Unterstützung gedankt.

Folgende Mitglieder der paläontologischen Arbeitsgruppe förderten mittels großzügiger Spenden die Forschungsprojekte, hier vor allem wäre das Projekt Brieglersberghöhle zu nennen, der geowissenschaftlichen Abteilung am OÖ. Landesmuseum: Dr. Bercht Angerhofer, Buchkirchen/Wels, Dipl.-Kfm. Hans Gösta Nagl, Linz, Viktor Hub, Linz, Gertrude Kossak, Linz und Ernst Wetzlmair, Wels.

Dr. Bernhard Gruber